

Wir in Kraichtal

Wir

Wir

हम

Биз

Θα

私たち

noi

von Joyce Filsinger

نحن

我們

We

Wir

Wir

Znaleziemy

ונחנא

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Die deutsche Sprache	9
Die Sprache ändert sich	14
Die Schrift	18
Gedichte	24
Städte und Dörfer in Kraichtal	30
Die Geschichte der Bewohner Kraichtals	37
Mesolithikum – Zeit der Jäger und Sammler ~ 40.000 v. Chr.	37
Neolithikum – Linearbandkeramiker – 5700 bis 4800 v. Chr.	37
Die Schnurkeramiker 2800 bis 2200 v. Chr.	41
Die Glockenbecherkultur 2600 bis 2200 v. Chr.	42
Bronzezeit 2200 bis 800 v. Chr.	43
Eisenzeit: die Hallstatt- und Latènekultur	45
Die Römerzeit	48
Die Merowingerzeit	52
Umbruch	56
<i>Meine Heimat, deine Heimat, oder wie kam ich hierher?</i>	
Was bedeutet es flüchten zu müssen?	58
Schule damals und heute	77
Geschichten aus einigen Ortsteilen	95
Klimaveränderungen und die Folgen	104
Nachhaltigkeit	119
Jahresende	124
Literaturverzeichnis, Bildnachweis und Danksagung	128

Indogermanische Sprachfamilie

Viele sehr alte Wörter stammen aus einer Ursprache, die weit in der Vergangenheit liegt. Unter anderem stammen Wörter, welche die Familie betreffen, wie „**Mutter**“, „**Vater**“, „**Bruder**“, „**Schwester**“, „**Tochter**“ oder „**Sohn**“, aus dieser indogermanischen Ursprache. Die meisten heutigen europäischen Sprachen gehören zu dieser Sprachfamilie, aber auch die armenische, iranische und keltische Sprache.

Wörter aus dem Keltischen und Wörter aus anderen Sprachen

Manche Wörter, die bis heute erhalten geblieben sind, sind alte **keltische Wörter**. Die Kelten, die damals hier in unserer Gegend wohnten, benannten Bäche, Flüsse oder Landstriche. So gehört beispielsweise der „**Rhein**“ oder der „**Kraichbach**“ dazu. Das Wort „**Reich**“ (rig) – das Machtgebiet eines Königs – genauso.

Auch die Wörter „**isarnon**“ für Eisen, „**cloccos**“ für Glocke, „**letro**“ für Leder und „**karros**“ für Karre sind ursprünglich keltische Wörter.



In der **Römerzeit** kamen viele lateinische Wörter dazu, weil die Germanen, die im Kraichgau lebten, oft die Gegenstände und die dazu gehörenden Wörter der Römer übernahmen. Auch die Namen für die durch die Römer mitgebrachten Pflanzen sowie für viele neue Kräuter, Weinstöcke und Walnussbäume wurden von den Germanen übernommen. Jetzt hören sich die Wörter urdeutsch an.

Oder was denkst du über die Wörter

*Speicher, Ziegel, Fenster,
Mauer, Pfahl, Küche,
Mörtel, Keller, Spiegel?*



Über die Jahre kamen immer mehr neue Wörter dazu. Manche ältere Wörter wurden nicht mehr benutzt und gerieten in Vergessenheit.

Wir übernehmen auch jetzt noch immer wieder neue Wörter aus anderen Sprachen, z.B. aus dem Französischen oder dem Englischen.

Cool, oder?

???
Was meinst du

- Welche neuen Wörter gibt es heute? Kennst du welche?
- Woher stammen diese neuen Wörter?

*Bruder Tochter
Schwester Sohn*



Die Sprache ändert sich

Nicht nur die Menschen ändern sich über die Jahre, sondern auch die Sprache. Neue Wörter kommen dazu, alte geraten in Vergessenheit.

Die Wörter, die jetzt „modern“, „in“ oder „up-to-date“ sind, werden das für die nächsten Generationen nach uns möglicherweise nicht mehr sein. Die Menschen, die vor 500 Jahren gelebt haben, könnten wir, wenn sie zu uns sprechen würden, wahrscheinlich gar nicht mehr verstehen. Ihr Wortgebrauch ist anders als der unsere von heute.

Aussprache und Schreibweise

Nicht nur die Aussprache der Wörter, sondern auch die Schreibweise hat sich im Laufe der Zeit verändert.

Es gab noch keine einheitliche Art zu schreiben. Jeder schrieb die Wörter so, wie er sie hörte. Da es in Deutschland schon immer verschiedene Dialekte gab, wurde auch in dieser Form geschrieben. Hochdeutsch, so wie wir es heute kennen, gibt es erst seit ungefähr 100 Jahren.

Dialekt oder Mundart

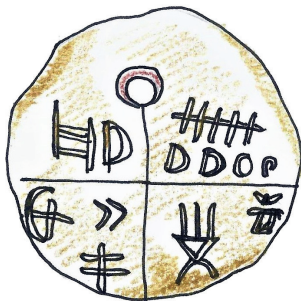
Seit dem frühen Mittelalter wurde in dem heutigen Kraichtaler Gebiet ein fränkisch-schwäbischer Dialekt gesprochen. Von Dorf zu Dorf gab es Unterschiede in der Aussprache und dem Wortgebrauch, da früher zwischen manchen Dörfern im heutigen Kraichtal mehrere Herrschaftsgrenzen existierten. Einige Dörfer hatten badische, andere württembergische Zugehörigkeit. Wieder andere gehörten ganz oder in Teilen dem Bistum Speyer oder der Reichsritterschaft an. Zwischen diesen Dörfern verliefen über Jahrhunderte „Staatsgrenzen“, welche die Dörfer trennten. Des Weiteren wurden über die Jahrhunderte die Dörfer oder Teile davon durch Kauf, Verkauf oder Schenkung unter den verschiedenen Herrschaften hin und her geschoben wie beim Schachspiel!

*Mal nuff, mal nunna, riwwa un niwwa, so war's lewe
un wenn's nimma weida geht, gehts zrick, so isch's ewe.*

Die ersten Schriftzeichen der Welt?

In den vergangenen Tausenden von Jahren haben die Menschen in verschiedenen Zivilisationen an vielen Stellen auf der Welt Schriftzeichen erfunden, so dass sie anderen etwas mitteilen konnten. Am Anfang hatten die Zeichen sehr wahrscheinlich mit einem Kult oder einer Religion, als eine Verbindung zu einem Gott oder einer Göttin, zu tun.

Die Vinča-Zeichen – die ältesten Schriftzeichen der Welt



Die ältesten bis jetzt gefundenen Schriftzeichen der Welt wurden zuerst bei Ausgrabungen in Rumänien und später auch in Griechenland, Bulgarien und Ungarn gefunden und werden der Vinča-Kultur zugerechnet.

Bis heute fand man mehr als 1000 Objekte, u. a. Tontafeln und Figuren mit eingeritzten Schriftzeichen. Das Alter der Tontäfelchen wurde auf ca. 5300 v. Chr. datiert.

Demnach sind die ältesten Funde 7300 Jahre alt und damit 1000 Jahre vor der Entstehung der sumerischen Schriftzeichen datiert.

Sie ähneln den Schriftzeichen der Linearschrift A, einer minoischen Linearschrift, die um 2500 v. Chr. in Kreta verwendet wurde. So wie man in der Sprache manche Wörter übernimmt, so übernahm man manchmal auch Schriftzeichen voneinander.

Zum Vergleich:

Die Vinča Zeichen (1) und Zeichen des altkretischen Schriftsystems Linear A (2):

1:	𐀀	𐀁	𐀂	𐀃	𐀄	𐀅	𐀆	𐀇	𐀈	𐀉
2:	𐀊	𐀋	𐀌	𐀍	𐀎	𐀏	𐀐	𐀑	𐀒	𐀓

Aus diesen Schriftzeichen entwickelten sich später, unter Einfluss anderer Schriftarten, die griechische, die kyrillische und die lateinische Schriftart.